



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
1. Anforderungen an die moderne Reitanlage	7
1.1 Im Mittelpunkt steht das Pferd	7
▶ Bewegung	7
▶ Sozialkontakte	8
▶ Klimaansprüche: Temperatur, Luft, Licht	9
▶ Futter und Futteraufnahme	11
1.2 Erwartungen der Kunden	12
2. Planung, Recht und Bauunterhaltung	14
2.1 Entwicklung im Pferdesport und Konsequenzen	14
▶ Statistische Eckdaten	14
▶ Angebot und Zielgruppenorientierung sind verbesserungswürdig	20
2.2 Bedarfsermittlung, Schwerpunkte und Kostenübersicht	22
▶ Bedarfsermittlung	22
▶ Schwerpunkte	23
▶ Kostenrechnung	24
2.3 Baurechtliche Voraussetzungen	29
▶ Bauplanerische Zulässigkeit	29
▶ Bauordnungsrechtliche Zulässigkeit	30
▶ Nachbarrechtliche Beziehungen	31
▶ Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	31
▶ Vorplanung, Bauvoranfrage, Bauantrag	31
2.4 Standortwahl	34
▶ Ausreitgelände, Verkehrslage	34
▶ Berücksichtigung der Klima- und Geländebeziehungen	35
▶ Flächensparend bauen	36
2.5 Planungsgrundsätze, Betriebsgröße und Anordnung von Gebäuden	38
▶ Planung der Gesamtanlage	38
▶ Betriebsgröße	39
▶ Anordnung der Gebäude	40
▶ Decken- und erdlastige Lagerung	42
▶ Wohnungen für Betriebsleiter und Mitarbeiter	42
▶ Stör- und Reizzonen	42
2.6 Barrierefrei bauen	43
2.7 Brandschutz, Vorkehrungen für Brandfälle	46
2.8 Diebstahlsicherung, Alarmanlagen	50
2.9 Moderne Techniken, erneuerbare Energien	51
▶ Solarenergie	51
▶ Wärmepumpe	54
▶ Blockheizkraftwerk	54
▶ Regenwassernutzung	55
2.10 Gebäude- und Anlagenmanagement, Kosten sparen und Klimaschutz	56
2.11 Gebäudesicherheit	59

3. Ställe	60
3.1 Haltungsformen – Übersicht	60
3.2 Offene oder geschlossener Ställe	63
3.3 Anforderungen an gesundes Klima im Stall	64
▶ Faktoren des Stallklimas	64
▶ Wärmeschutz und Lüftung	67
3.4 Gruppenauslaufhaltung, Bewegungsställe	76
▶ Liegeflächen, Auslauf, Einzäunung	79
▶ Fütterungseinrichtungen	80
3.5 Laufstall	86
3.6 Boxenställe	87
▶ Boxen, Zwischenwände, Türen	87
▶ Tröge und Tränken	91
▶ Automatische Fütterung	93
▶ Boxenboden	94
▶ Stallgasse, Außentüren	95
▶ Außenflächen vor der Box: Türen, Belag und Einzäunung	96
3.7 Futter- und Einstreulagerung	97
3.8 Entmistung, Dunglagerung und -verwertung	99
▶ Entmistung	99
▶ Dunglagerung (Mistplatz)	100
▶ Mistverwertung	101
3.9 Nebenräume, Service-Bereiche	107
▶ Sattelkammer	107
▶ Nebenräume für Pferdepflege	108
▶ Sozialräume	110
3.10 Behandlungsstand, Isolierbox, Krankenstall	110
3.11 Konzipierung und Ausgestaltung eines Deckraums im Pferdezuchtbetrieb	111
3.12 Elektrische Anlage, Beleuchtung	113
4. Reit- und Longierhallen	114
4.1 Größe und Konstruktion	114
4.2 Belichtung, Beleuchtung	118
4.3 Bande, Aufsitzhilfen, Reitbahneingänge, Spiegel	120
4.4 Boden, Belag	122
4.5 Beregnung, Pflege	123
4.6 Nebenräume	125
▶ Warte- und Aufsitzräume	125
▶ Hindernismaterial	125
▶ Zuschauerplätze	126
▶ Weitere Nebenräume	126
5. Reitplätze	128
5.1 Größe und Lage	128
5.2 Einzäunung, Abgrenzung, Richterkabine	132
5.3 Beleuchtung	133



5.4	Anlage von Reitplätzen im Freien	134
	▶ Bauweisen, Schichtenfolge und Aufgaben	134
	▶ Baugrund	136
	▶ Gefälle und Entwässerung	139
	▶ Anstausystem	140
	▶ Rasenplätze	140
5.5	Pflege, Beregnung	141
5.6	Sanierung von Reitplätzen	144
6.	Gestaltung der Außenanlage	146
6.1	Gliederung und Bepflanzung	147
	▶ Geeignete Gehölzarten	147
	▶ Pflanzstreifen und Abstände	148
	▶ Pflanzzeit/Pflege	148
6.2	Naturhindernisse und Geschicklichkeitsaufgaben	149
	▶ Allgemeine Grundsätze	149
	▶ Bauweisen, Baumaterialien	151
	▶ Galoppierbahn	153
	▶ Fahrhindernisse	154
6.3	Kommunikations- und Ausweichflächen	155
7.	Auslauf, Führanlage, Koppel	156
7.1	Freifläche vor der Box, Auslauf	156
7.2	Führanlage, Laufband	157
7.3	Koppel	159
	▶ Allgemeine Hinweise	159
	▶ Trinkwasserversorgung	161
	▶ Einzäunung	161
	▶ Witterungsschutz, Schutzhütten	164
8.	Reitwege	166
8.1	Allgemeine Hinweise	166
8.2	Bedarfsermittlung, Anforderungen	167
8.3	Anlage von Reitwegen	169
8.4	Hindernisstrecke	172
8.5	Beschilderung	172
Anhang		
▶▶	Literaturverzeichnis	174
▶▶	Verzeichnis der Fotos	180
▶▶	Verzeichnis der Abbildungen	180
▶▶	Verzeichnis der Übersichten	182
▶▶	FN-geprüfte Pferdehaltung – Antrag auf Anerkennung	184
▶▶	Stichwortverzeichnis	194
▶▶	Haftungsausschluss	198

3. Ställe

3.1 Haltungsformen – Übersicht

Grundsätzlich werden zwei Haltungsformen unterschieden:

▶ **Gruppenhaltung:** Laufställe, in denen mehr oder weniger große Gruppen zusammen ge-

halten werden, mit der Weiterentwicklung, in der **Fress-, Auslauf- und Liegebereiche getrennt** angeordnet sind, um die Pferde zu mehr Bewegung anzuregen,

▶ **Einzelaufstallung/Einzelhaltung** in Boxen, vielfach mit vorgelagerten Freiflächen.

Abb. 27: Haltungsformen



* als Daueraufstallung nicht mehr zeitgemäß, teilweise verboten.



Der **Laufstall** hat in Gestüten lange Tradition für die Haltung von Zuchtstuten und Jungpferden. Arbeitersparnis, geringer finanzieller Aufwand und, sofern direkte Verbindung zur Koppel besteht, relativ natürliche Haltungsbedingungen sprechen für Laufställe. Voraussetzung ist jedoch ein weitgehend gleichbleibender Pferdebestand, da fremde Pferde Unruhe und erhöhte Verletzungsgefahr durch Rangordnungskämpfe verursachen können. Problematisch ist die individuelle Futterzuteilung – in einigen Gestüten werden die Stuten während der Kraftfuttergabe angebunden, dies bedeutet zwar einen erheblichen Arbeitsaufwand, bietet aber den Vorteil, dass täglicher Kontakt zu jedem Pferd besteht.

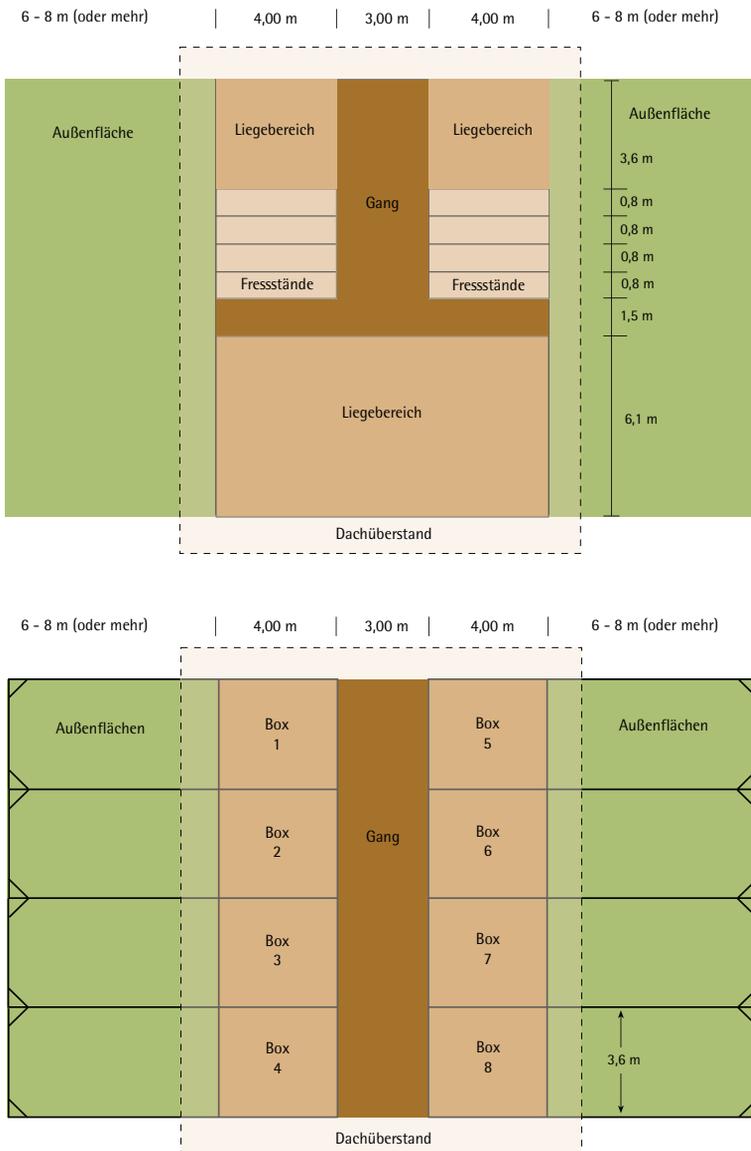
• • • • • Gruppenauslaufhaltung

Welche Haltungsform gewählt wird, hängt letztlich von der Betriebs- und Kundenstruktur ab. Wesentlich für das Wohlbefinden der Pferde ist nicht nur das gewählte Haltungssystem an sich, sondern die Rahmenbedingungen, insbesondere die Bewegung und Pflege sowie vor allem die Qualifikation und Betreuung durch Halter oder Betriebsleiter.

Zusätzlich sind Weideflächen sinnvoll und erwünscht. Die Flächenausstattung hängt vom Betriebstyp und von länderspezifischen Bestimmungen ab.

Abbildung 28 zeigt einen Stall, der variabel für Gruppenauslaufhaltung und Einzelhaltung genutzt werden kann.

Abb. 28: Variables Haltungssystem



3.2 Offene oder geschlossene Ställe

Die im vorangegangenen Kapitel zusammenfassend beschriebenen Haltungsformen können sowohl als „offene“ wie auch als „geschlossene Ställe“ konzipiert werden. Von Offenstall spricht man, wenn eine Gebäudeseite ständig ganz oder teilweise – etwa ein Drittel der Fläche – offen ist und in dem daher das Stallklima weitgehend dem Außenklima entspricht. Daher werden sie auch Außenklimaställe genannt. Die Außenwände und die Decke dienen hier dem Schutz vor Wind, Regen oder Sonne; die Wände sind in der Regel nicht wärmedämmend. Insbesondere bei niedrigen Ställen hat eine Wärmedämmung der Decke auch im Offenstall Vorteile.

Das Foto zeigt Einzelboxen im Offenstall. Besonders häufig werden Gebäude für Gruppenauslaufhaltung als Offenstall konzipiert, da sie durch die bauphysikalisch einfachere Ausführung, Verzicht auf Wärmedämmung in den Wänden und geringeren Aufwand für Stalleinrichtungen, viel preisgünstiger als geschlossene Ställe erstellt werden können.

Werden Altgebäude in eine Gruppenauslaufhaltung einbezogen, dann müssen diese aus stallklimatischer Sicht häufig als geschlossener Stall angesehen und damit muss besonders auf gesundes Stallklima geachtet werden.

Unter geschlossenen Ställen versteht man Gebäude, deren Wände und Decken auch dem Wärmeschutz dienen. Aufgabe des geschlossenen Stalles ist vor allem, die Außentemperaturschwankungen zu mäßigen und sicherzustellen, dass es im Stall weder sehr kalt noch sehr warm wird und dabei stets gute Luft herrscht. Der Gestaltung des Stallklimas kommt hier besondere Bedeutung zu. Ein Luftaustausch findet nur statt, wenn zwischen innen und außen Temperaturunterschiede bestehen. Voraussetzung hierfür ist die ausreichende Wärmedämmung der Bauteile.

Da hinsichtlich der Stallklimagestaltung und Sicherstellung des notwendigen Luftaustausches grundsätzliche Fehler leider immer noch relativ häufig sind, werden in den folgenden Kapiteln zunächst Anforderungen an das Stallklima sowie Grundsätze der Wärmedämmung und Lüftung beschrieben.



Einzelboxen im Offenstall



7 Auslauf, Führanlage, Koppel

7.1 Freifläche vor der Box, Auslauf

Größe

Wie geschrieben, ist die einer Box direkt zugeordnete Freifläche – auch als Paddock bezeichnet – bereits sinnvoll, wenn sie nur so groß ist wie die Box selbst. Eine solche Fläche bietet zwar noch keinen Bewegungsanreiz, jedoch Umweltkontakt und Klimareize wie Sonne und Regen. Natürlich gilt auch hier der Grundsatz: Je größer die vorgesehene Fläche, umso besser! Ausläufe sollen grundsätzlich eher rechteckig als quadratisch sein, um selbst bei begrenzter Gesamtfläche mehr Bewegungsanreiz zu bieten. Ein Auslauf von etwa 15 x 20 m ermöglicht bereits einige Galoppsprünge. Wegen der Sozialkontakte ist empfehlenswert, zwei oder mehreren Pferden gemeinsamen Auslauf zu ermöglichen. Dann ist es sinnvoll, in der Mitte einen Raumteiler anzubringen, damit rangniedrige Tiere leichter ausweichen können.



Teilweise befestigter Auslauf ●●●●●●●●●●

Befestigung

Wird der Boden naturbelassen, bildet sich in kleinen Freiflächen schnell tiefer Matsch, der mit der Zeit durch den Kot/Urin der Tiere verschmutzt und abgetrocknet bei schwerem Boden recht uneben wird. Aus diesem Grund soll der Boden kleiner Flächen befestigt werden.

Größere Flächen können wie Reitplätze angelegt werden (siehe Kapitel 5). Auf den meisten Untergründen wird zunächst eine Tragschicht mit Gefälle (Pulldach) aufgebracht, darauf eine Trennschicht und die Tretschicht, die jedoch fester als im Reitplatzbau sein kann, besonders an viel belasteten Stellen wie an Hauptverbindungsweegen und rund um Futterplätze oder Tränken. Das erleichtert das Trocken- und Sauberhalten der Flächen und fördert das gesunde Hufwachstum. Bewährt haben sich übersandete Betonverbundstein-, Hartbrandziegelpflaster oder Rasengittersteine mit Rautenmuster, die bei sachgemäßer Verlegung eine ebene Oberflächenstruktur für den Einsatz eines Räumschildes aufweisen. Eine Randeinfassung zum Beispiel aus Bordsteinen verhindert, dass Pflaster nach außen weggetreten wird. Zusätzlich zu befestigten Freiflächen ist die Anlage von Wälzplätzen empfehlenswert.

Werden in weitläufigen Auslaufanlagen größere Pferdeguppen zusammen gehalten, ist die Einrichtung einer Schleuse nützlich, damit das Herausnehmen und Hineinbringen einzelner Pferde sicher geleistet werden kann.

Einzäunung

Die Freifläche oder der Auslauf soll verletzungsicher eingezäunt werden. Die Höhe richtet sich nach Rasse und Standort des Auslaufs, innerbetrieblich, arrondiert oder an stark frequentierten Verkehrsflächen, und ist in der Regel ab 0,9 mal Widerristhöhe hoch.

In Frage kommen insbesondere Zäune aus Metallrohren, Hartholz oder Kunststoff. Letzteres muss UV- und frostbeständig sein und darf nicht splintern. Das Eingangstor soll so groß sein, dass es auch mit an den Schlepper angekoppelten Pflegegeräten befahren werden kann (3,00 m breit). Es ist darauf zu achten, dass an Übergangsbereichen oder zu den Toren hin keine Öffnungen oder Spalten mit Abmessungen entstehen, in denen sich ein Huf oder der Kopf verfangen kann.

Weitere Hinweise zur Einzäunung sind in Kapitel 7.3 aufgeführt.

